



Münsterberger Wochenblatt.

No. 2

den 8. Januar

1841.

Notwendiger Verkauf. Königliches Land- und Stadtgericht zu Münsterberg.

Das Johanna Polkesche Haus sub Nr. 68 zu Groß-Rossen, abgeschätzt auf 120 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserer Registratur anzusehenden Taxe soll im Termine den 13. März 1841 Vormittags 9 Uhr an unserer Gerichtsstelle verkauft werden.
Münsterberg, den 27. November 1840.

Bekanntmachung.

Die von dem vormaligen Rendanten der Salarien- und Depositalkasse des unterzeichneten Gerichts, Actuar Röpcke bestellte Kautions soll an denselben zurückgegeben werden. Etwanige Gläubiger der bezeichneten Kassen aus der Verwaltungszeit des Rendanten Röpcke bis ult. Dezember 1837 werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 3 Monaten, spätestens in dem

am 7. April k. J. Vormittags um 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin anzubringen, widrigenfalls dieselben damit präcludirt und an die Person des Röpcke verwiesen werden sollen.

Münsterberg, den 23. Dezember 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht. von S t a b i s.

Der Verein zur Unterstützung armer Schulkinder

in der evangelischen Stadtschule zu

Münsterberg

ist auch im Jahre 1840 nicht müde geworden, Gutes zu thun. Er verlor nicht allein keines seiner bisherigen Mitglieder, sondern gewann

auch drei neue, in dem Brauermstr. Herrn Grundmann, Herrn Gastwirth Pfühner und Herrn Seifensiedermeister Friedrich Reimann. Mehr als je konnte diesmal für die der Hülfe so sehr Bedürftigen geschehen, da sich der Verein von mehreren Seiten einer außerordentlich liebevollen Theilnahme zu erfreuen hatte. Außer den von den Mitgliedern desselben selbst gütigst festgesetzten, freiwilligen, jährlichen Beiträgen, die in dem vergangenen Jahre 22 Rg. 26 Sgr betragen, Hof-

sen ihm noch als anderweitige freundliche Spenden von 11 verschiedenen Wohlthätern 5 *Rh.* 25 *Sgr.* zu. Die geehrte Direktion der Resourçe zum goldenen Kreuze überwies gütigst demselben von der durch die am 6. Dezember v. J. veranstaltete Verloosung gewonnenen Einnahme 10 *Rh.* — Von acht christlichem, frommen Sinne beseelt, hatten auch drei vom Glücke unerwartet begünstigte Männer unserer Stadt beschloffen, den armen Schulkindern beider Confessionen eine schöne Weihnachtsfreude zu bereiten, indem sie den beiden Schul-Revisionen zur Anschaffung von Kleidungsstücken zusammen 120 *Rh.* wohlwollendst übergaben. Davon bestimmten Herr Privat-Secretair Faulhaber und Herr Briefträger Spade gemeinschaftlich dem Vereine 21 und der Küster Klose 29 *Rh.*, im Ganzen 50 *Rh.* Es betrug daher die Gesamt-Einnahme 88 *Rh.* 21 *Sgr.*, während die sämtlichen Ausgaben sich auf 63 *Rh.* 28 *Rh.* 6 *S.* beliefen, so daß ein Kassen-Bestand von 24 *Rh.* 22 *Sgr.* 6 *S.* verbleibt, der bereits bei der hiesigen städtischen Sparrkasse verzinslich angelegt worden ist.

Neu angekauft wurden: 28 Paar Schuhe, 4 Paar Stiefeln, 12 Paar Beinkleider, 9 Tuch-Jacken, 5 Mädchenkleider von Moll, 8 Paar Strümpfe, 3 Bibeln. — Waren schon im vorigen Jahre die freundlichen Geschenke von theils ganz neuen, theils bereits getragenen, aber noch immer vollkommen brauchbaren Kleidungsstücken aller Art für Knaben und Mädchen recht ansehnlich: in diesem waren sie noch weit bedeutender. Sie erreichten 1839 die Höhe von 87, diesmal von 132 Nummern.

Nur auf solche Weise, von so vielen Seiten so reichlich unterstützt, ward es dem Vereine möglich, am heil. Christabend 59 Kindern, 35 Knaben und 24 Mädchen, Alles zu gewähren, was sie oder ihre Eltern als die nothwendigsten Bedürfnisse sich erbeten hatten. Ja, sie empfangen Alle mehr, als sie in ihrer Freude wohl gehofft. Möchten nur aber die also mit Wohlthaten reichlichst bedachten Eltern und Kinder nie vergessen, daß ihnen solche Unterstützungen vorzugsweise deshalb gereicht werden, damit die Kleinen in Stand gesetzt seien, regelmäßig zur Schule zu kommen. Wie viele Väter und Mütter vergessen aber leichtsinnig die heiligen Verpflichtungen, die ihnen namentlich in dieser Beziehung obliegen. Mangel an Kleidungsstücken

kann, wenigstens in diesem Winter bei keinem Kinde der evangelischen Stadtschule ein Grund sein, es vom öffentlichen Unterrichte zurückzuhalten.

Allen denen aber, die sich auch im vorigen Jahre der Nothdurft der armen Schul-Jugend so hülfreich und so menschenfreundlich angenommen und die heiligen Zwecke des zu ihrer Unterstützung gestifteten Vereines durch Gaben der Liebe so thätig gefördert haben, möge der Vater im Himmel, der keine gute That unbelohnt läßt ein reichlicher Vergelter sein in Zeit und Ewigkeit. Ihnen Allen ruft ja der Heiland zu: „Was Ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.“ (Math. 25. 40) „Und Gott, so spricht die heilige Schrift (Ebräer 6, 10.) ist ja nicht ungerecht, daß er vergesse eueres Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt in seinem Namen.“ Möge darum auch im neuen Jahre der allgemeine anerkannte und so oft auch in andern öffentlichen Blättern vielfach schon gerühmte Wohlthätigkeits-Sinn der Bewohner unsrer lieben Stadt nicht erkalten, sondern immermehr und mehr sich bewähren durch die That. Der Gott, in dessen Namen einst dieß gute Werk begonnen ward, wird es sicherlich auch ferner in seine väterliche Obhut nehmen und ihm Herzen erwecken, die da sich freuen, wohlthun zu können. So laffet uns Alle immer von Neuem wieder, wie der Apostel im 1. Briefe an den Timotheus 6, 18 und 19. schreibt, Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich sein, Schätze sammeln, uns selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß wir ergreifen das ewige Leben.

Die specificirte Jahresrechnung, die von 8 Mitgliedern des Vereines revidirt worden ist, kann von allen übrigen jeder Zeit zur Einsicht gefordert werden.

Münsterberg, den 4. Januar 1841.

H o f f m a n n, Pastor.

Beitrag zur Chronik unseres Kreises im Jahre 1840.

Im abgewichenen Jahre ist der Gesundheitszustand im Allgemeinen günstig gewesen. Doch herrschte epidemisch im Frühjahr der Keichhusten, und im Sommer die Ruhr, doch beide Krankheitsformen nur ausnahmsweise mit tödtlichem Ausgang. Schlagflüsse haben mehr Op-

fer gefordert als in anderen Jahren. Menschenpocken zeigten sich seltener als sonst, die ächten nur bei 1, die modificirten bei 6 Individuen (zu Ober-Kunzendorf, Kolonie Sackerau und Münsterberg) Doch scheinen einige Fälle verheimlicht worden zu sein. — Verunglückt sind 14 Menschen (5 mehr als 1839) 1 hochbejahrter Mann durch einen Stoß von einem Dachsen zu Tode gekommen; 3 ertrunken (zu Hertwigswalde, Bälmsdorf und Deutsch-Neudorf); 1 junger Mensch nach dem Sturze von einer Höhe todt geblieben (zu Bärwalde); 2 Diensthungen verbrannt bei dem großen Brande zu Groß-Rossen; 2 Männer auf der Straße todt gefunden, am Schlagfluß gestorben (zu Groß-Rossen und Liebenau); 2 Arbeiter todt aus der verschütteten Lehmgrube bei Heinrichau hervorgezogen; 1 Diensthunge zu Groß-Rossen in einen Ziehbrunnen gestürzt und sich den Kopf zerschmettert; 2 Männer erfroren gefunden (zu Oibersdorf und Bernsdorf) —

Gerettet wurde 1 Frau zu Münsterberg vom Erstickungstode durch Kohlendampf. — 3 Menschen wurden erhängt gefunden; 1 Knabe von 14 Jahren zu Frömsdorf, ohne alle bekannte Ursache; 1 Häusler zu Ober-Pomsdorf, und 1 unbekannter Mann im Walde bei Moschwitz. — Durch 4 tolle Hunde sind 8 Menschen verletzt worden (zu Bärwalde, Neualtmannsdorf, Ohlguth, Schlaufe und Zeipe) Die Vorkauungscur fiel, wie seit 20 Jahren in unserem Kreise, noch stets günstig aus. In Zeipe wurden auch 4 Schweine und 1 Kuh toll. — 11 Personen haben, so viel uns bekannt geworden, bedeutende Knochenbrüche erlitten; die Heilung fiel in den meisten Fällen erwünscht aus; einem Manne zu Döplwode mußte jedoch ein Bein abgenommen werden — 2 Menschen sind durch Schüsse bedeutend verletzt worden (1 Knabe zu Polnisch-Neudorf in die Brust geschossen, und 1 Mann zu Eschammerhof mit 31 Schrotkörnern in die Schenkel.) Beiden Menschen ist jedoch Leben und Gesundheit erhalten worden. — Ungewöhnlich reich war dieses Jahr an körperlichen Mißhandlungen, zum Theil sehr gefährlicher Art; und fast immer war ihre Veranlassung das Brandweinsaufen. Die Stadt hat bekanntlich 4 Aerzte, 2 Civilwundärzte, 1 Apotheke und 4 Hebammen; das Land 1 Wundarzt 1ster Klasse, 3 Landwundärzte und 20 approbirte Hebammen. Eine Kreis-Krankenanstalt wird schmerzlich vermißt. Die Stadt unterstützt

übrigens ihre Armenkranken fast über ihre Kräfte, während ein Gleiches nur höchst ausnahmsweise auf dem Lande geschieht. Dem Physikus wird sogar von einzelnen Gemeinden zugemuthet, ärztliche Reisen zu ihren Armenkranken von Amts wegen zu machen! — Gemeinnützige Vereine aller Art treten ins Leben, warum nicht auch Vereine zur möglichsten Sicherung der Gesundheit, des edelsten aller Erdengüter? — Mit Erfolg geimpft wurden 1020 Individuen. Mit Bedauern wird noch ein sehr verbreiteter Widerwille gegen die so weise angeordnete Herbstimpfung wahrgenommen.

Der Gesundheitszustand der Hausthiere war im Allgemeinen günstig. Nur 2 Fälle von Milzbrand bei Kühen sind bekannt geworden (zu Bernsdorf und Hertwigswalde) —

U e b e r s i c h t

der kirchlichen Ereignisse in der katholischen und evangelischen Parochie Münsterberg vom Jahre 1840.

In der katholischen Gemeinde:	
Geboren:	In der Stadt 60 Knaben, 64 Mädchen.
	Auf dem Lande 46 — 47 —
	<hr/>
	Zusammen 106 — 111 —
Darunter:	In der Stadt 2 Todtgeb. u. 13 Unehel.
	Auf dem Lande 6 — 11 —
	<hr/>
	Zusammen 8 — 24 —
Getraut:	In der Stadt 21 Paar.
	Vom Lande 23 —
	<hr/>
	Zusammen 44 —
Gestorben:	In der Stadt 37 männl. u. 43 weibl.
	Auf dem Lande 21 — 23 —
	<hr/>
	Zusammen 58 — 66 —

Gegen das Jahr 1839 sind 22 mehr geboren; 8 Paar mehr getraut; 43 weniger gestorben und 3 Uneheliche mehr geboren.

In der evangelischen Gemeinde:
 Geboren: 38 Knaben, 32 Mädchen; zusam. 70.
 Darunter 4 Todtgeborene und 6 Uneheliche.
 Getraut: 15 Paare.
 Gestorben: 23 männl., 17 weibl.; zusammen 40.
 Gegen das Jahr 1839 sind 13 mehr geboren; die Getrauten blieben sich gleich; 2 mehr gestorben und 1 Uneheliches mehr geboren.

Kirchen - Notiz.

Katholischer Religion,

Geboren: Den 24. Dezember dem Schenk-
wirth Franz Reichel eine Tochter Anna Pauline;
den 30. dem Webermstr. Franz Wanke ein Sohn
Franz Wilhelm.

Evangelischer Religion.

Gestorben: Den 30. Dezember der Mes-
ferschmidt Gottfried Klein an der Auszehrung,
alt 47 Jahr.

Bekanntmachungen.

Dank den edlen Wohlthätern, die mit
ihren milden Beiträgen die hiesige katholische
Schule so reichlich unterstützt haben, daß es
möglich war, 100 arme Schulkinder mit
neuen Schuhen und 22 dürftige Schülerin
mit weiblichen Kleidungsstücken zu beschenken.
Gott lohne der Edlen Wohlthun durch seinen
göttlichen Segen.

Münsterberg, den 5. Januar 1841.

Fischer, Schulrevisor.

An der Laube im Stadtwalde ist vorige
Woche ein Theil der Bretter abgerissen und ge-
hohlen worden. Wer mir diesen Frevler nach-
weisen kann, um denselben zur Bestrafung ziehen
zu können, erhält eine Belohnung von 3 Rthlr.
und die bestimmte Versicherung, daß sein Name
verschwiegen bleibt.

Münsterberg, den 4. Januar 1841.

N i c h t.

Zum Einweihungs-Ball

meines neuen Gasthofs zur Stadt Breslau (früher
zum blauen Himmel genannt,) ladet ein hoch-
geehrtes Publikum Unterzeichneter hiermit auf künf-
tigen Sonntag als den 10. Januar ganz erge-
benst ein. Für gute Musik wird der Stadtmusi-
kus Herr Schimmonck bestens sorgen.

E. Springer.

Zum Gesellschafts-Ball

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein und
bittet um zahlreichen Besuch

A. Weidlich,

Einem geehrten Publikum und insbesondre
den werthgeschätzten Kunden meines seeligen Man-
nes, zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Pro-
fession fortsetzen werde; bitte daher mir dasselbe
Vertrauen zu schenken, dessen ich mir durch reelle
Bedienung und billige Preise werde zu erhalten
stets bemüht sein; auch ertheile ich jungen Mäd-
chen Unterricht im Nähen.

Abelheide verw. Barunke.

Ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern,
welcher gesonnen ist, die Riemer- und Sattler-
Profession zu erlernen, findet unter annehmbaren
Bedingungen ein baldiges Unterkommen, wo?
sagt

K u r t s.

Beim Tabakhändler Raupach, auf der
Breslauer-Gasse ist oben vorn heraus eine Stube
nebst Zubehör zu vermieten und bald zu beziehen.

Beim Sattler Schnalke, auf der Mufel-
Gasse ist oben hinten heraus eine Stube mit
Zubehör zu vermieten und den 1. Februar zu
beziehen.

In einem Hause auf der Rosengasse ist
oben vorn heraus eine hübsche warme Stube
nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Februar
zu beziehen. Das Nähere bei

Kurts.

Getreide-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 2. Januar 1841.					Frankenstein, den 7. Januar 1841.								
Weizen	47	—	49	—	51	Sgr.	Weizen	47	—	49	—	52	Sgr.
Roggen	36	—	37	—	38	—	Roggen	37	—	38	—	39	—
Gerste	27	—	28	—	29	—	Gerste	28	—	29	—	32	—
Hafer	23	—	24	—	25	—	Hafer	24	—	25	—	25	—

Redacteur und Verleger F. Kurts.